



ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 7 Oktober 1993

Das Stellvertretende Generalkommando des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps Ein neues Inventar des Hauptstaatsarchivs Stuttgart

Am 25. August dieses Jahres wurde im Hauptstaatsarchiv ein neues Inventar vorgestellt. Erschienen ist es als Band 41 der von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg herausgegebenen Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. Diese finanziell und personell aufwendige Art der Erschließung rechtfertigt sich natürlich zu allererst durch den Quellenwert eines Bestandes, der von vielen Forschern aus dem überregionalen und internationalen Bereich eingesehen wird und die zentrale militärische Überlieferung Württembergs während des Ersten Weltkriegs darstellt. Die sorgfältige, detaillierte Erschließung und ihre Publizierung führt hier zu einer wesentlichen Erleichterung der Nutzung und kann in einer ganzen Reihe von Fällen die Heranziehung der oftmals in ihrem Erhaltungszustand gefährdeten Originale überflüssig machen. Insoweit dient die Erarbeitung solcher Inventare auch der Bestandserhaltung.

Das Stellvertretende Generalkommando des XIII. (Königl. Württ.) Armeekorps war – wie auch die übrigen Stellvertretenden Generalkommandos der

deutschen Bundesstaaten – nach Erklärung des Kriegszustands im August 1914 errichtet worden und übernahm die Funktionen des ausrückenden Generalkommandeurs und Militärbevollmächtigten. Zu seinem Geschäftsbereich gehörten mithin zum einen militärische Aufgaben im engeren Sinn, also die Sicherstellung und Organisation des Nachschubs an Mannschaften und Material für das Feldheer, zum anderen aber auch der gesamte sich aus dem Kriegszustand ergebende Bereich von innen-, sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben und Maßnahmen. Die Stellvertretenden Generalkommandos waren nur dem Kaiser als dem obersten Kriegsherrn verantwortlich – Spannungen zur Reichsleitung und zur politischen Führung des Landes waren also vorprogrammiert, wenn auch in Württemberg die bekannten Gegensätze durch die Verbindung des Amtes des kommandierenden Generals mit dem des Kriegsministers in der Person Otto von Marchtalers gemildert wurden.

Die Akten dieses Stellvertretenden Generalkommandos, die im wesentlichen erhalten blieben, zeigen also

zunächst die vielfältigen organisatorischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Aufstellung, Ausrüstung und Bewaffung der Truppe auf. Weiten Raum nehmen hier etwa die Akten der Offiziersabteilung ein, die umfangreiches Material über die Verwendung von Offizieren, ihre Ausbildung, ihr Verhalten, ihre Beförderung und Auszeichnung, aber auch Disziplinierung, schließlich ihre Versorgung im Falle der Kriegsschädigung enthalten. Aus ihnen ergeben sich vielfältige Erkenntnisse über die soziale Struktur des Offizierskorps und seine politischen und ideologischen Einstellungen während des Ersten Weltkriegs.

Diese Ausgabe ist auf Bio Top 3-Papier gedruckt, das aus chlorfrei gebleichtem Abfallholz-Zellstoff umweltschonend hergestellt wurde.

Im übrigen liegt der Schwerpunkt der Akten auf der Überwachung und dem Einsatz aller Bereiche und Kräfte der Gesellschaft für den Krieg. Diese sich im Verlauf des Kriegs verstärkende Tendenz ist eine der wesentlichsten neuen Erscheinungen des Ersten Weltkriegs und ein besonders wichtiges Thema gerade der jüngsten Forschung zu diesem Krieg. Mobilizing for Total War, wie man diese Aktivitäten zusammenfassend genannt hat, spiegelt sich gerade im vorliegenden Quellenbestand auf weite Strecken. So beschäftigen sich etwa Presseabteilung und Aufklärungsoffizier mit der Zensur und – gegebenenfalls – Konfiszierung von Presse- und Literaturerzeugnissen. Ihre Akten enthalten somit auch umfangreiche Informationen über pazifistische und andere Antikriegsäußerungen aus dem gesamten Reichsgebiet. Dabei befinden sich eingezogene Exemplare heute seltener oder gar nicht mehr greifbarer Antikriegsschriften. Die Abteilung war ferner zuständig für die Überwachung des Auslandsverkehrs und vor allem für die Propaganda im Sinne der Kriegsziele der Mittelmächte. Aber nicht nur auf die Köpfe zielte diese Mobilisierung. Noch



Reklamekarte der Firma Ackermann Garne in Heilbronn von 1916 aus dem Bestand Stellvertretendes Generalkommando. Foto: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

wichtiger war die Abwehr- und Sicherheitsabteilung, die neben der vorbeugenden Sicherung des Landes und seiner Einrichtungen gegen feindliche Angriffe oder Unterwanderung vor allem für die Spionageabwehr, die Überwachung von Ausländern und Kriegsgefangenen sowie von kriegswichtigen Anlagen zuständig war. Nie zuvor wurden derart umfassende Sicherheitsmaßnahmen für Landesgrenzen, Verkehrsanlagen und Produktionsstätten getroffen, so daß sich aus den Unterlagen auch ein detailliertes Bild der Wirtschaft des Landes selbst ergibt. Hierbei befindet sich etwa umfangreiches Material zur Geschichte der Firma Daimler-Benz. Erstmals wurden spionage- und sabotageverdächtige Personen in derartigem Umfang und mit einem solchen Aufwand überwacht, in Schutzhaft genommen oder abgeschoben. So enthalten die Akten auch viele Informationen über die gerade in der jüngsten Forschung wieder eingehend diskutierte Rolle der ausländischen Minderheiten im Reich während des Ersten Weltkriegs – also vor allem der Polen, der Russen und nicht zuletzt der Elsässer und Lothringer. Hinzu kam die Kontrolle von Post und Fernsprechverkehr und vor allem des Warenhandels. Die immer perfektere Überwachung des Außenhandels etwa hinterließ eine große Menge von Schriftgut, das nicht nur für die Erkenntnis des Funktionierens der Kriegswirtschaft von Bedeutung ist, sondern wieder über die Wirtschaft des Landes selbst eine umfassende Kenntnis vermittelt.

Das Inventar erschließt diese Unterlagen durch 1144 Titelaufnahmen mit einem ausführlichen Orts-, Personen- und Institutionen- sowie Sachregister. Es enthält außerdem 20 Abbildungen, vor allem zum Thema Zensur und Propaganda sowie zum Komplex der Wirtschaftsüberwachung, die ausschließlich aus den Archivalien selbst stammen und die Vielfalt der Quellen verdeutlichen sollen. Der Umschlag zeigt eine Luftaufnahme von Stuttgart, die bei einem Nachtflug zur Überprüfung der Abdunkelung gemacht wurde.

Der im Verlag W. Kohlhammer erschienene Band (ISBN 3-17-012462-5) ist im Buchhandel zum Preis von 45 DM erhältlich ■ *Theil*

Dienstsiegel

In Ergänzung zum Beitrag *Dienst-siegel mit dem Landeswappen* in Archivnachrichten Nr. 4 hat die Staatliche Münze Karlsruhe kürzlich mitgeteilt, daß dort nach wie vor Prägiesiegel hergestellt werden. Die Zuständigkeit der Staatlichen Münze Karlsruhe erstreckt sich auf die Regierungsbezirke Karlsruhe und Freiburg ■ *Schubert*

Wiederentdeckung der Geschichte

Eine Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart über die ersten Geschichtsvereine

Die Umbrüche der Napoleonischen Zeit und die Rückbesinnung auf die eigene Vergangenheit führten in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zu einem verbreiteten Suchen und Forschen nach Zeugnissen alter Zeiten. Bisher kaum beachtet, fand man sie plötzlich in allen Landschaften und Orten: die mittelalterlichen Kirchen, Kapellen, Burgruinen, Grabdenkmäler, Wandgemälde, vorgeschichtlichen Grabhügel, römischen Siedlungsreste und Wälle. Sie waren noch vorhanden, aber fast alle mitten im Zerfall und von der endgültigen Zerstörung bedroht. Da setzte eine breite Bewegung zur Rettung und Pflege der Denkmäler, zu ihrer Sichtbarmachung und Erforschung ein. Und gleichzeitig entdeckte man die bisher

geheimgehaltenen Archive als Stätten reichhaltiger Dokumentation. Da einzelne wenig bewirken konnten, schloß man sich in Geschichtsvereinen zusammen, und noch ehe der Staat sich darum kümmerte, übten Geschichtsvereine mit großer Hingabe Denkmalpflege aus und legten Sammlungen und Museen an.

Anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins zeigt das Hauptstaatsarchiv eine Ausstellung über die pionierhafte Rolle der Geschichtsvereine bei der Wiederentdeckung der Geschichte unseres Landes. Die Ausstellung ist von 11. Oktober 1993 bis Ende Februar 1994 (Mo.–Do. 9–16.30 Uhr, Fr. 9–15.30 Uhr) geöffnet ■ *Maurer*

Der Badische Landtag in Dokumenten

Eine Ausstellung des Generallandesarchivs Karlsruhe

Die Verkündung der Badischen Verfassung jährt sich dieses Jahr zum 175. Mal. In Abschnitt III dieses Staatsgrundgesetzes von 1818 wurde ein Zweikammersystem mit einer gewählten Volksvertretung festgeschrieben.

Am 22. April 1819 konnte das Parlament aus der berufenen Standesvertretung und der erstmals gewählten Volksvertretung eröffnet werden. Erste und Zweite Kammer versammelten sich im Karlsruher Residenzschloß, weil der erste deutsche Parlamentsneubau, das Ständehaus, erst 1822 fertiggestellt war. Anhand von Originalen werden sowohl

die Entwicklung der Verfassung bis zur Außerkraftsetzung durch die Nationalsozialisten, der Wirkungskreis der Parlamentarier wie Gewerbebefragung, Kinderarbeit und Kulturkampf als auch Aspekte aus dem Leben einzelner Abgeordneter dargestellt.

Die Ausstellung ist vom 15. Oktober bis zum 12. November 1993 (Mo.–Fr. 9–12 Uhr und 14–16 Uhr) im Gebäude des Generallandesarchivs, Nördliche Hildapromenade 2, zu sehen.

Für Gruppenführungen wird um Voranmeldung (0721/135–2201 oder 135–2206) gebeten ■ *Bock*



Postkarte mit Wahlpropaganda zur Landtagswahl in Baden 1905.
Foto: Generallandesarchiv Karlsruhe